

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 2

Artikel: Plädoyer : es lebe das unverschämte Weckerrasseln!
Autor: Weingartner, Peter / Sobe [Zimmer, Peter]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es lebe das unverschämte Weckerrasseln!

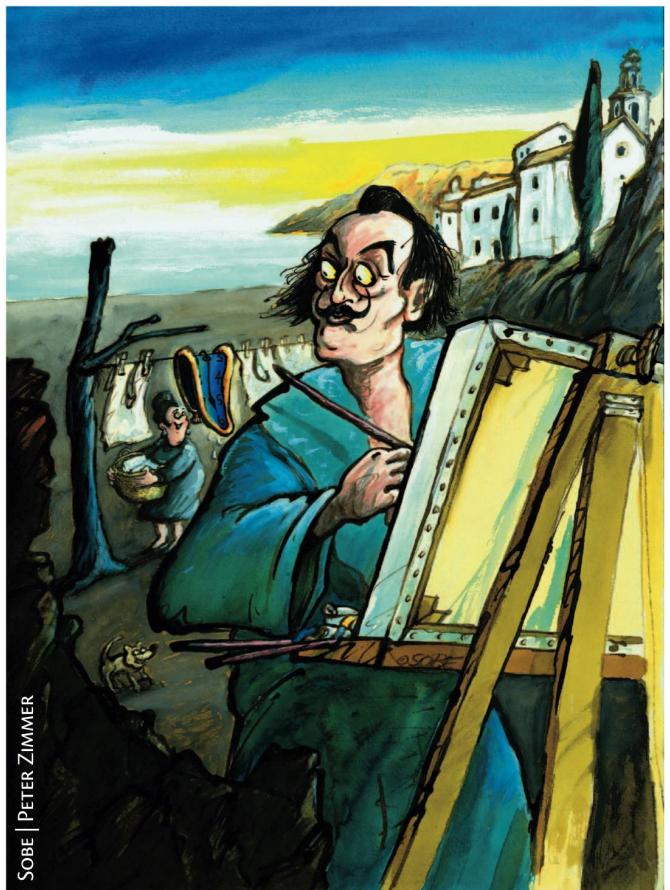
PETER WEINGARTNER

Wessen Wecker rasselt noch? Wessen Wecker verfügt noch über eine Feder, die allabendlich aufgezogen werden will, soll am anderen Morgen die gewünschte Weck-Wirkung eintreten? Ich gebs zu: Zwar lasse ich mich nicht von einem Radio-Wecker oder per Handy aus dem Traumland ausweisen, aber ich benutze einen Wecker, bei dem ich einfach einen Hebel schiebe allabendlich, und am Morgen jagt er mich, solange noch Pfuus in der Batterie ist, aus den Federn. Und auch er hat das, worüber andere in noch viel ausgeprägterem Masse verfügen: Relativ leise beginnt er zu piepsen und über eine halblaute Zwischenstufe entwickelt er langsam sein volles Volumen.

Ich weiss nicht, ich weiss nicht. Kann das die Bestimmung des Weckers sein? Dieses verschämte sich Herantasten an die eigentliche Aufgabe, statt deutlich zu werden? Ich meine: Willst du, wenn du den Wecker richtest, geweckt werden oder einfach von einem Dämmerzustand in einen leicht anderen geraten mit dem Risiko, dass du endlich in den ersten zurückfällst und eben gerade nicht aufstehst, da du dich an den Ton gewöhnt hast? Das sanfte Piepsen, wie leicht integrierst du das in deinen Traum und spürst deshalb keine Veran-

lassung, dich zu erheben. Dieses stufenweise Lauterwerden kann nicht im Sinne des Erfinders sein, denn es lullt ein. Statt dich aus dem Bett zu jagen, das Kerngeschäft jedes Weckers, nimmt man doch an, stellt er sich so an, dass du dich mit diesen Lauten arrangieren kannst. Wie leicht geht das! Da kommt halt in deinem Traum die Sirenenalarmübung vor oder, falls du traumhalber gerade unterwegs bist, holst du Ambulanz oder Feuerwehr hinein in deine nächtliche Fahrt. Und döst unbeirrt weiter.

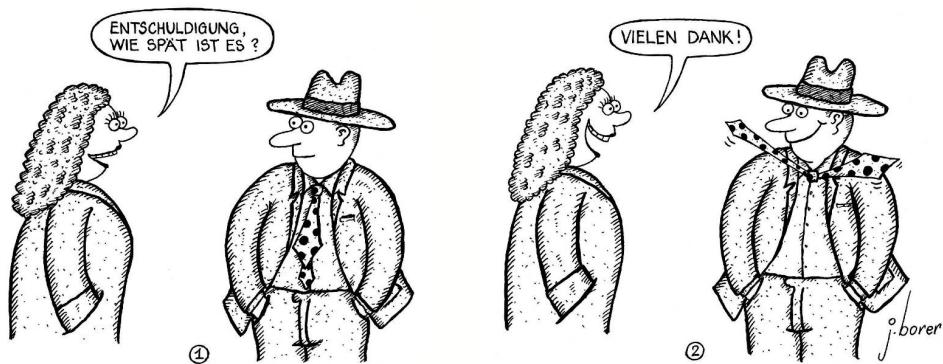
Wohlfühlwecker. Ich habe den Verdacht, das hat System, ist Ausdruck des Zeitgeistes. Abstumpfwecker. Zufall kann das nicht sein; da steckt politisches Kalkül dahinter. Leises Piepsen, fast verschämt: Zuerst gewisse Rechte einschränken. Tut ja nicht weh, wenigstens mir nicht. Dann mal eine unbedeutende Partei verbieten, nachdem man deren Ideen verleumdet hat, und weils so leicht gegangen ist, grad noch eine. Trifft mich ja nicht, denkst du, und vielleicht sind sie ja selber schuld. Geht mich nichts an. Man gewöhnt sich an alles, auch an Sirenen. Weiterschlafen. Und wenns mich trifft? Dann werden



SOBE | PETER ZIMMER

andere sagen, es treffe sie ja nicht. So geht das trefflich vorwärts mit dem Niedergang der Wachsamkeit, wenn du die Alarmglocken nicht mehr hörst, weil du sie nicht hören willst. Und eines Tages reibt man sich die Augen und fragt sich, wie es so weit habe kommen können.

Verflucht! Schon so spät! Habe ich geträumt? Glücklicherweise hat die Katze mit ihrem penetranten Gemaunze (eine Spur weniger regelmässig als das monotone Piepsen des Weckers) mich aus dem Laufrad der frühmorgendlichen Gedanken zwischen Albtraum und Wachzustand geholt. Ja, es dürfte gerade noch reichen, vor dem Mittag mir einen almodischen, mechanischen Wecker zu kaufen, einen grossen roten mit zwei goldenen Resonanzkörpern, die Laut geben, wenn, angetrieben durch die Feder, das Hämmerchen dazwischen hin und her rennt, bis die Feder nicht mehr mag. Es lebe das Weckerrasseln! Das unverschämte, unzimperliche, ehrliche Weckerrasseln, denn es weiss, was es will. Und ich weiss, was ich an ihm habe.



JOHANNES BORER